

Für hohe und qualitativ hochwertige Grundfuttererträge im Grünland spielen diverse Faktoren wie die **Artenzusammensetzung, Düngung und Pflegemaßnahmen** eine entscheidende Rolle.

Durch ansteigende Temperaturen und teilweise übermäßiger Wasserversorgung nimmt auch das Wachstum im Grünland an Fahrt auf. Teilweise haben die Bestände durch die hohen Niederschläge im Herbst und Winter an Staunässe gelitten. Sofern die Bestände befahrbar sowie keine Nachfröste vorhergesagt sind und bisher noch keine Maßnahmen durchgeführt werden konnten, bieten sich nun Pflegemaßnahmen in den Grünlandbeständen an, um die Leistungsfähigkeit der Grünlandbestände zu erhalten.

### **Mechanische Pflegemaßnahmen**

Durch das **Abschleppen** oder **Striegeln** der Grünlandbestände wird die Grasnarbe belüftet und die Bestockung angeregt. Zusätzlich verringert sich dadurch der Grad der Futtermverschmutzung, sofern Maulwurfhügel vorhanden sind. Ein zusätzlicher Effekt beim Striegeln ist die Unkrautbekämpfung. Durch eine scharfe Einstellung der Striegelzinken kann die Besatzdichte kriechender Unkräuter wie Gemeine Risppe oder kriechender Hahnenfuß reduziert werden. Bei hohem Unkrautbesatz empfiehlt sich eine zweimalige Überfahrt gekreuzt zueinander.

Ein **Walzen** des Grünlandbestandes sorgt für eine gleichmäßige und ebene Bodenoberfläche und regt zusätzlich die Bestockung an. Insbesondere beim Walzen ist auf die Bodenfeuchte zu achten, um Strukturschäden zu vermeiden. Beim Einsatz der Glattwalze kann es bei ungünstigen Bedingungen zu Sauerstoffabschluss im Boden kommen, wir empfehlen daher den Einsatz einer Cambridge- oder Prismenwalze. Auf regionale Besonderheiten und Verbote ist zu achten.

### **Mäuseschäden**

Ein hoher Besatz an Feldmäusen führt zu **Ertrags- und Qualitätsverlusten** des Futters bis hin zu Maschinenschäden bei der Futterwerbung. Aufgrund fehlender längerer Frostereignisse kam es vielerorts zu keiner nennenswerten Verringerung der Mäusepopulation im Winter.

Eine **Bekämpfung der Schadnager** kann durch das gezielte Fördern von Nützlingen, wie Greifvögeln durch das **Aufstellen von Sitzstangen**, erfolgen.

Bei hohen Besatzstärken ist diese Maßnahme nicht ausreichend und ein **Einsatz von Rodentiziden** wird erforderlich. Vor einem Einsatz sollte zunächst die Befallsstärke ermittelt werden. Dies kann mittels der „Lochtret-Methode“ erfolgen. Dazu werden auf ca. 250 m<sup>2</sup> alle Mauslöcher zugetreten und am Folgetag kontrolliert. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 6-9 wiedergeöffneten Löchern. Zur Feldmausbekämpfung empfehlen wir den Einsatz von **Arvalin** (Detia) und **Ratron Giftweizen** (Frunol Delicia). Hierbei handelt es sich um eine dokumentationspflichtige Pflanzenschutzmaßnahme. Die Anwendungsbestimmungen sind einzuhalten.

### **Nachsaat**

Insbesondere durch das Striegeln werden ungewünschte Ungräser oder Unkräuter dezimiert, jedoch entstehen dadurch auch Lücken in der Grasnarbe für neue Unkräuter und Ungräser. Wurden bei der Narbenbonitur **Lücken in der Grasnarbe** festgestellt, ist eine Nachsaat angeraten, um einen **leistungsfähigen Grünlandbestand** zu erhalten.

Bei intensiv genutzten Beständen empfehlen wir Ihnen die **Premium Nachsaat** oder **Standard Nachsaat**, mit einer Aussaatstärke von 20-25 kg/ha (Premium) bzw. 15-20 kg/ha (Standard). Beide Nachsaatmischungen bestehen aus mehreren Weidelgrassorten mit hoher Konkurrenzkraft und sorgen somit auch im Frühjahr bei ausgeprägter Altnarbenkonkurrenz für einen zügigen Lückenschluss. Anschließendes Walzen sorgt für einen guten Bodenschluss.